

Bericht über die Tätigkeit des Schweizer Heimatschutzes im Jahre 1952

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **48 (1953)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Bericht über die Tätigkeit des Schweizer Heimatschutzes im Jahre 1952

Das Jahr 1952 trug dieselben Merkmale wie sein Vorgänger: im Innern des Heimatschutzes war es erfüllt von mannigfach aufbauender Arbeit, auf der äußeren Walstatt aber, wo Worte und Gedanken hart aufeinander prallen, ging der Kampf um Rheinau weiter, dessen Bannerträger und Wortführer freilich nur zum kleinsten Teile aus unseren Reihen stammen.

Geben wir uns Rechenschaft über die Geschehnisse im inneren Kreise:

Mitgliederbestand: Die Zahl unserer Anhänger stieg von 7959 auf 8387. In den letzten drei Jahren haben wir über alle Abschiede hinaus mehr als 1000 Mitglieder neu gewonnen — damit rücken wir unserem Ziele, das wir uns seinerzeit setzten, von 5000 mit der Zeit auf 10 000 Mitglieder zu kommen, langsam aber sicher näher. Die bedeutendsten Fortschritte im Mitgliederbestand der Sektionen sollen hier festgehalten werden. Wir sehen, daß die Sektion Genf in Glanz und Glorie an der Spitze steht; sie verdankt ihren großen Zuwachs von 282 Mitgliedern dem persönlichen Werbefeldzug ihres Mitgliedes Michel Monnier, der durch Hunderte von Besuchen bei Leuten von Namen, Geist und Rang zu diesem erstaunlichen Erfolge kam. Was in Genf möglich war, sollte auch andernorts zu Stadt und Land zu vollbringen sein. Das beweisen die Werbeerfolge von Herrn Rud. Pfister, Langenthal (52 Neue im Berichtsjahr für die dortige Untergruppe) und Herrn A. Süry, Embrach (30 Eintritte zugunsten der Sektion Zürich).

Hauptversammlung: Die Hauptversammlung entfaltete sich zu einer drei Tage dauernden Fahrt ins Wallis. Etwa 200 Getreue beteiligten sich an dem festlichen Besuche bei unseren Freunden im Rhonetal.

Landesvorstand: Der Landesvorstand kam zu vier schwerbefrachteten Sitzungen zusammen. Scheinbar sind die Tagesordnungen fast mit lauter Geldgeschäften erfüllt, doch hinter den vielen Gesuchen, die zu behandeln sind, steckt tätige Heimatschutzarbeit draußen im Land und gibt Anlaß zu mannigfacher Aussprache. Immerhin kamen auch grundsätzliche Fragen zur Beratung: Anhand von Berichten von Fachleuten aus dem Zentralvorstande versuchte man abzuklären, ob das sog. Eternit vom Heimatschutz unter gewissen Umständen empfohlen werden könne, was bejaht wurde. Überdies fand eine von drei Kurzreferaten eingeleitete Aussprache über die Grundsätze statt, die bei der Instandstellung von Bauwerken zu beobachten sind.

Die *Geschäftsstelle* im Heimethuus in Zürich führte die Beschlüsse des Landesvorstandes aus und erledigte die täglichen Angelegenheiten.

Sie besorgte wiederum den Talerverkauf. Aber nicht nur das Geldeinbringen bringt ihr alljährlich große Arbeit, auch das Ausgeben muß zuhänden des Vorstandes sorgfältig vorbereitet sein. Dazu kommt, daß die sog. großen Hauptwerke des Heimat- und Naturschutzes aus früheren Jahren auch fürderhin der Betreuung bedürfen.

Soussecrétariat romand: Die Tätigkeit des Soussecrétariat romand verlief in den gewohnten Bahnen. Der Vorsteher Dr. Naef betreute vor allem den französischen Teil der Zeitschrift und die Werbung in der welschen Presse für den Talerverkauf. Herr Cl. Bodinier in Auvergnier stund ihm als literarisch kultivierter Helfer zur Verfügung.

Das *Sottosegretariato della Svizzera italiana* besorgte die Herausgabe der Tessiner Heimat- und Naturschutz-Zeitschrift »Il nostro Paese«, die u. a. allen Schulen des Kantons unentgeltlich zugestellt wird. Mit besonderem Nachdruck tritt die Zeitschrift für den Vogelschutz ein. Mit der staatlichen Heimat- und Naturschutz-Kommission besteht eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit. Auch der Talerverkauf wurde mit gutem Erfolg durchgeführt.

Bauberatungsstelle: (Leiter: Arch. Max Kopp, Zürich.) Die Arbeit des Jahres setzte sich wiederum aus sehr vielen kleinen, oft auch kleinsten Entwürfen und Beratungen zusammen. Zu einer Zusammenarbeit im großen hingegen führte die Mitwirkung für die neuen Planungsarbeiten bei der Teufelsbrücke in der Schöllenen. Daneben und darüber hinaus arbeitete der Leiter der Beratungsstelle in der Eidg. Natur- und Heimatschutz-Kommission mit, die dem Departement des Innern in allen Fragen der Bau- und Landschaftsgestaltung, bei denen Bundesgelder eingesetzt werden oder Bundesbewilligungen zu erteilen sind, Bericht und Antrag zu stellen hat. Auch die Geschäfte dieser Kommission, der nunmehr Nationalrat Dr. Urs Dietschi in Solothurn vorsteht, nehmen ständig zu, doch kann über sie — da sie verwaltungsinterner Natur sind — hier nicht berichtet werden. Immerhin sei festgestellt, daß die eidg. Behörden den Anträgen der Kommission sozusagen ausnahmslos Folge leisten. Die Gedanken des Heimat- und Naturschutzes wirken sich damit in aller Stille auch in zahlreichen Verwaltungsentscheidungen der Eidgenossenschaft auf nachdrücklichste aus.

Der Talerverkauf: Abgesetzt wurden 595 675 Taler, 11 419 mehr als im Vorjahr; die Reineinnahmen beliefen sich auf Fr. 342 519.28 oder Fr. 12 867.56 mehr als im Jahre 1951. Dieses Ergebnis ist sehr schön. Mit dem Talerverkauf verbunden war wieder eine breitangelegte *Werbung* in allen Zeitungen des Landes. Allein

durch Herrn W. Zeller konnten 76 Bild- und Textberichte in Wochen- und Familienblättern, auch in bedeutenden Tageszeitungen, mit einer Gesamtauflage von annähernd 4,5 Millionen Exemplaren untergebracht werden. Die Kleintexte und Schlagworte für die Zeitungen und den Rundfunk besorgte Herr P. Rütli, für die welsche Presse stund uns Herr Claude Bodinier, für die tessinische Herr C. Valsangiacomo wiederum bei. Aber auch in den Sektionen des Heimatschutzes fanden wir treue Helfer, Vertrauensleute des Naturschutzes gesellten sich ihnen bei, und sehr wertvoll war aufs neue die Mitarbeit der Schweizerischen Trachtenvereinigung. All diese Hilfen genügten jedoch bei weitem nicht, wenn nicht überall im Lande Lehrer und gemeinnützig denkende Männer und Frauen dem Heimat- und Naturschutz beistünden und die gegen 20 000 Kinder uns eines Tages ihre Hilfe versagten. Sie gehen jedoch jedes Jahr mit gleicher Freude und Unentwegtheit mit den großen goldenen Batzen auf die Straße und erleben, was es manchmal heißt, die Erwachsenen um ein Fränkli für eine gute Sache zu bitten. Nun, sie dürfen auch viel freundliche Aufmunterung erfahren, und immer wieder hören wir, daß unser Talerverkauf unter der Jugend der beliebteste sei. Der Reinertrag von Fr. 342 519.28 wurde nach den mit dem Naturschutz und unseren Sektionen getroffenen Abmachungen aufgeteilt. Es erhielten:

Der Schweizer Heimatschutz (Zentralkasse als Vorab)	Fr. 59 567.—
Der gemeinsame Fonds für Heimat- und Naturschutzaufgaben von nationaler Bedeutung	Fr. 56 590.—
Gemeinsame Aufwendungen und Werbung in der Zwischenzeit	Fr. 16 362.28
Die Schweiz. Trachtenvereinigung für ihre Mithilfe bei der Durchführung des Talerverkaufes und zur Förderung ihrer heimatkulturellen Tätigkeit	Fr. 10 000.—
Der Schweiz. Bund für Naturschutz (ordentl. Anteil)	Fr. 100 000.—
Der Schweizer Heimatschutz (ordentl. Anteil) (Sektionen 80 000.—, Zentralkasse 20 000.—)	Fr. 100 000.—
	<hr/>
	Fr. 342 519.28

Aus den Mitteln der Zentralkasse wurden im Laufe des Jahres zahlreiche Beiträge an die Instandstellung historisch bedeutsamer Bauten ausgerichtet.

Gemeinsame Talerwerke des Heimat- und Naturschutzes: Aus dem von Heimat- und Naturschutz gemeinsam gespiesenen und verwalteten Fonds für Werke von nationaler Bedeutung konnten im Laufe des Jahres folgende Beiträge gewährt werden:

- Fr. 10 000.— an den weiteren Ausbau der Gärten auf den Inseln von Brissago.
- Fr. 40 000.— wurden ausgerichtet für den Ankauf des Malojawaldes und der Gletschermühlen.

Zeitschrift: Die Zeitschrift »Heimatschutz« ist diesmal in drei Heften erschienen, wovon eines mit dem großen Rechenschaftsbericht über die Talerwerke des vergangenen Jahres ein Doppelheft von 64 Seiten war. Das erste Heft hatten wir in einer getrennten deutschen und französischen Ausgabe herausgebracht, wovon das deutsche der Frage der Dachbedeckungen, das welsche dem Wallis gewidmet war. Besondere Bedeutung kam dem letzten Heft des Jahres zu, in dem wir zu den schwierigen Fragen des Kraftwerkbaues im allgemeinen und des Werkes Rheinau im besonderen Stellung bezogen. Wir haben den Eindruck, daß die sachliche Darstellung unseres Standpunktes manche Mißverständnisse zerstreut und da und dort zur Klärung der Auffassungen beigetragen habe.

Geldwesen: Die Vereinsrechnung ist ausgeglichen. Die Einnahmen belaufen sich auf Fr. 72 487.28, die Ausgaben betragen Fr. 72 247.93, so daß sich ein Überschuß von Fr. 239.35 ergibt. Der Zuschuß an die Zeitschrift aus der Talerkasse konnte von Fr. 10 000.— auf Fr. 5000.— herabgesetzt werden, obwohl die Kosten des Blattes von Fr. 32 002.55 auf Fr. 35 125.85 stiegen. Die nun voll fließenden Zinsen aus dem Legat Kiefer-Halblitzel haben diese bedeutende Entlastung gebracht.

Das ordentliche Vereinsvermögen vermehrte sich um den Jahresvorschlag und das uns nunmehr ausbezahlte Legat aus der Erbschaft Carl Naef, Zürich, im Betrage von Fr. 20 056.50, so daß das frei verfügbare ordentliche Vereinsvermögen sich auf Fr. 82 212.75 hob.

Rundblick und Ausblick: Der Schweizer Heimatschutz ist in seinem Aufbau ein Spiegelbild der Eidgenossenschaft. Die Angelegenheiten von allgemeiner Tragweite werden im Gesamtverein behandelt; die tägliche handgreifliche Heimatschutzarbeit geschieht in den blühenden Sektionen. Aus ihren Jahresberichten, die den unsrigen an Umfang oft übertreffen, kann man ersehen, wie mannigfaltig ihre Aufgaben und Sorgen, wie zahlreich und schön aber auch ihre Erfolge sind. Es dürfte kein Tag im Jahr vergehen, da nicht irgendwo im Lande Heimatschutz-Idealisten zur Beratung sich versammeln oder zu Augenscheinen unterwegs sind, da nicht im Gespräch mit Bürgern und Behörden für unsere gute Sache geworben, oft auch gekämpft wird.

Fürwahr, der Heimatschutz ist in unserem Volke zu einer geistigen und greifbaren Wirklichkeit geworden. Das dürfen wir uns zu unserer eigenen Stärkung in Erinnerung rufen. Mögen wir auch hin und wieder einen Mißerfolg hinnehmen müssen, die Zahl unserer Siege ist größer und auf sie kommt es an! E. L.